

3/2021
16. bis 28. Februar

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Fastenzeit

Seite 6 und Faltblatt

7 WOCHEN



NEUE SICHT

Fastenzeitaktion 2021 für Paare

Gönnen Sie sich neue Perspektiven, stärkende Zwischenstopps und beflügelnde Aussichten. Darum und um vieles mehr geht es bei der Fastenzeitaktion für Paare 2021 unter dem Motto «7 Wochen neue Sicht»:

- Anlässe für interessante Gespräche
- Neue Impulse für die Partnerschaft
- Genussvolle Momente der Nähe
- Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren

Nutzen Sie die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und füreinander. Alle, die sich anmelden, erhalten während der Fastenzeit kostenlos einmal pro Woche Impulse für ihre Partnerschaft. Die acht Briefe können per E-Mail oder per SMS-Link aufs Smartphone abonniert werden. Melden Sie sich für das gewünschte Format an unter:

www.7wochen-neue-sicht.de (Bistum Basel auswählen)

Ab dem 17. Februar finden Sie Woche für Woche die Inhalte auf obenstehender Webseite. Die Impulse bietet unser Bistum in Zusammenarbeit mit Bistümern aus Deutschland an. Wir wünschen Ihnen eine liebevolle Fastenzeit!

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeegsegger, Gemeindeleiter
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:
P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
John Vara, Kaplan
Matthias Vomstein, Diakon
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Quadragesima



Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Auf lateinisch heisst diese Vorbereitungszeit auf Ostern «Quadragesima». Auf Deutsch bedeutet dieses Wort nichts anderes als Vierzig. Die Fastenzeit ist also so etwas wie die «Vierziger-Zeit», gemeint sind die vierzig Tage bis zum Osterfest. Quadragesima – von der gleichen Wortwurzel stammt auch das Wort Quarantäne. Im Mittelalter mussten in italienischen Häfen einlaufende Schiffe ihre Türen für vierzig Tage geschlossen halten, ehe die Besatzung an Land treten durfte – aus Angst vor einer Ansteckung vor der Pest. Vorbild dieser Zeitspanne war die Länge der Fastenzeit.

Wir stehen wieder vor einer Fastenzeit, und die Quarantäne bleibt allgegenwärtig. Auch wenn wir dankbar sind, dass sie nicht mehr vierzig Tage dauert, ist sie doch etwas Unangenehmes. Denn in Zeiten von reduzierten sozialen Kontakten schränkt die Quarantäne diese weiter ein. Dabei möchte die Quadragesima den Weg zeigen hin zum Leben. Die Sintflut dauerte vierzig Tage, bis neues Leben aufbrach. Vierzig Jahre war Israel auf dem Weg ins Gelobte Land. Vierzig Tage weilte Mose auf dem Sinai, um Gottes Gesetz zu erhalten. Elija wanderte vierzig Tage durch die Wüste, um Gott zu erkennen. Jesus hat vierzig Tage gefastet und sich auf sein Wirken vorbereitet. Nach der Auferstehung erschien er vierzig Tage lang seinen Aposteln, um sie seine neue Gegenwart erfahren zu lassen. Mit der Vierzig ist in der Bibel ein Zeitraum gemeint, der eine Wende und einen Neubeginn schafft und zu Gott hinführt.

Schon vor einem Jahr wurde davon gesprochen, welche Chancen ein Lockdown bringen kann. Auf der anderen Seite stehen aber auch soziale Isolation und wirtschaftliche Einbussen, wenn viele Türen geschlossen bleiben müssen. Und wenn diese Zeit noch länger dauert als vierzig Tage, wird es umso schwieriger. Dennoch beginnt für uns Christen nun wieder eine vierzig Tage dauernde Fastenzeit. Von was sollen wir denn nun fasten? Verzichten wir doch schon auf so vieles!

Wenn die Quarantäne bei Corona dazu da ist, dass ich keine Gefahr für andere bin und bei einer Erkrankung

wieder gesund werde, so könnte mich die Fastenzeit auch wieder «gesund» machen in meiner Beziehung zur Welt und zu Gott. Wir können die Zeit nutzen, die kleinen Dinge im Alltag zu schätzen, die uns auch in diesen schwierigen Zeiten geschenkt sind. Das lässt uns zufriedener werden. Wir können an jene Menschen denken, denen es auf der weiten Welt schlechter geht als uns und an deren Situation wir durch unseren Lebensstil eine Mitschuld tragen. Das kann uns aufmerksamer machen und zu einer besseren Weltgemeinschaft beitragen. Ebenso können wir uns der Menschen annehmen, die um uns leben, krank oder einsam sind, die sich vielleicht über einen Anruf oder einen Brief freuen.

Gott finden können wir hinter Türen des Gebetes, des Krankenzimmers wie auch unserer einsamen Nachbarn. Wer so durch die Fastenzeit geht, vom dem geht keine Gefahr aus. Der öffnet Türen und die Vierzig bringen Leben. Ich wünsche uns allen eine gesegnete Quadragesima!

*David Rüegsegger,
Diakon und Gemeindeleiter*



Hinter mancher Tür begegnet uns ein Stück Himmel.

Bild: D. Rüegsegger

Gottesdienste

Aschermittwoch, 17. Februar

Kollekte: Fastenopfer

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Aschenauflegung

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Aschenauflegung

Donnerstag, 18. Februar

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in Bertiswil
mit Aschenauflegung

1. Fastensonntag

Kollekte: Fastenopfer

Samstag, 20. Februar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 21. Februar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 24. Februar

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

2. Fastensonntag

*Diöz. Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge
durch die Diözesankurie in Solothurn*

Samstag, 27. Februar

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 28. Februar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Spezielle Gottesdienste

Meditation: Fällt bis Ende Februar aus!

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Aktuelle Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns telefonisch: 041 280 13 28 (Anrufbeantworter/Notfallnummer) und per E-Mail: sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch.

Chronik

Kollekten

1.1. Inländische Mission	251.–
2.1. Missio/Sternsingen	533.–
10.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	511.–
17.1. Ökumenisches Institut Luzern	149.–
24.1. Caritas Luzern	247.–

Gedächtnisse

Donnerstag, 18. Februar, 18.00, Bertiswil

Gedächtnis für Georg Scherer-Kirchhofer.

Samstag, 20. Februar, 18.30

Gedächtnis für Hugo Stutz-Amrein.

Samstag, 27. Februar, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Toni Moser-Müller.

Gedächtnis für Josef und Marie Burkhalter-Unterfinger und Eltern Josef und Sophie Unterfinger-Lang und deren Kinder; Rosa Unterfinger.

*Wir bitten die Angehörigen, mit kleinen Delegationen teilzunehmen, damit niemand abgewiesen werden muss.
Danke für Ihr Verständnis.*

Covid-19-Schutzmassnahmen

Stand 2. Februar. Aktuelle Angaben auf der Webseite und im Schaukasten bei der Pfarrkirche.

- Maskentragpflicht ab 12 Jahren in allen Räumlichkeiten.
- Maximale Personenzahl in der Pfarrkirche: 50
- Maximale Personenzahl in Bertiswil: 30
- Maximale Personenzahl auf dem Friedhof: 50
- Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre.
- Desinfizieren Sie Ihre Hände.
- Beachten Sie die Markierungen, um den Mindestabstand einzuhalten.
- Kontaktlistenpflicht bei Beerdigungen.
- Verzicht auf gemeinsamen Gesang.

Aus dem Bistum

Die Feiern zur «goldenen Hochzeit 2020 und 2021» sind abgesagt



Die auf den 24. April verschobene Feier der «goldenen Paare 2020» und die Feier für die Jubelpaare 2021 am 4. September entfallen. Der Bischof wird den Jubelpaaren auf Wunsch ein persönliches Anerkennungsschreiben zustellen.

Alle Ehepaare, die im 2020 oder 2021 ihre goldene Hochzeit feiern, und ein Gratulationsschreiben mit Geschenk des Bischofs wünschen, melden sich bitte bis Montag, 15. März beim Pfarramt: 041 280 13 28 oder sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch.

Frauenbund Rothenburg

Generalversammlung vom 18. März

Die GV des Frauenbundes wird in diesem Vereinsjahr coronabedingt schriftlich durchgeführt.

Der Vorstand bedauert es sehr, keine gemeinsame Generalversammlung halten zu können, freut sich jedoch, wenn Sie von Ihrem Wahl- und Abstimmungsrecht auf dem schriftlichen Weg Gebrauch machen. Sie werden die Unterlagen rechtzeitig per Post erhalten.



Bild: E. Häfliger

Unser Titelbild zeigt den Eingangsbereich zum Pfarreiheim, kunstvoll und mit viel Liebe zum Detail gestaltet von unserem Sakristanenpaar Edith und Martin Kaufmann.

Da zurzeit alle Anlässe im Pfarreiheim abgesagt sind, kommen nur wenige Personen in den Genuss dieses herzlichen Empfangs. Möge es alle anderen wenigstens auf diese Art erfreuen.

Gottesdienste in Emmen

Stand 2. Februar; aktuelle Daten auf der Webseite.

Dienstag, 16. Februar

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 17. Februar

19.00 EM Eucharistie
19.00 GE Eucharistie
19.30 BK Eucharistie

Freitag, 19. Februar

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 20. Februar

17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 21. Februar

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 23. Februar

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 24. Februar

09.15 GE Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 25. Februar

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 26. Februar

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 27. Februar

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 28. Februar

08.00 GE Eucharistie
09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Kürzel

BK	Bruder Klaus
EM	Emmen St. Mauritius
GE	Gerliswil
SM	St. Maria

Informationen zur Fastenzeit

Auf dem eingehafteten Faltblatt finden Sie alle Angebote unserer Pfarrei während der Fastenzeit. Auf der letzten Seite erfahren Sie zudem, welches ökumenische Projekt wir dieses Jahr unterstützen möchten. Für Spenden zugunsten des von der «ökumenischen Spurguppe Fastenzeit» ausgewählten Projekts verwenden Sie bitte den angehängten Einzahlungsschein oder den QR-Code auf der Innenseite des Faltblatts.

Beichtstuhlgeschichten in der Fastenzeit

Zum diesjährigen Fastenopferthema «Klimagerechtigkeit – jetzt!» werden die Mittel- und Oberstufenschüler/-innen sowie der Pfarreirat verschiedene Installationen in den Beichtstühlen unserer Pfarrkirche gestalten.

Kommen Sie vorbei und finden Sie heraus, was David und Goliath mit der Klimagerechtigkeit zu tun haben oder warum beim Fenster der Oberstufenschüler/-innen Maria zu Füßen von Jesus sitzt.

Ökumenischer Gottesdienst: Anmeldung erforderlich

Die Teilnehmerzahl für den Gottesdienst am Sonntag, 7. März, 10.00 ist voraussichtlich weiterhin auf 50 Personen beschränkt – eine Anmeldung bis Montag, 1. März, 17.00 ist nötig.

Fastenzmittag Take-away

Als Ersatz für das gemeinsame Fastenzmittag nach dem ökumenischen Gottesdienst bieten wir dieses Jahr ein Zmittag zum Mitnehmen an. Unsere Pfarreimitglieder Thomas und Ruth Oppliger kochen im Pfarreiheim eine feine Spätzlipfanne mit Gemüse und Rahmsauce. Die vorbestellten Portionen sind ab 11.00 im Pfarreiheim abholbereit. Dies gilt auch für jene Personen, die den Gottesdienst nicht besuchen.

Hauslieferdienst

Die Religionsschüler und -schülerinnen der Klasse 6d von Denise Portmann bringen zudem das Zmittag zu Ihnen nach Hause. Sie freuen sich über viele Aufträge! Auslieferung ab ca. 11.00.

Vorbestellung notwendig

Eingekauft und gekocht wird nach Bedarf. Daher benötigen wir Ihre vorgängige Bestellung bis spätestens Montag, 1. März, 17.00:

- mit unten stehendem Talon an Röm.-kath. Pfarramt, Flecken 34 oder
- 041 280 13 28 oder
- sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Verpackung

Zum Mitnehmen stehen biologisch abbaubare Boxen zur Verfügung oder Sie bringen Ihre eigene Tupperware o.ä. mit. Auch Tragetaschen sind bei Bedarf selber mitzubringen.

Kosten

Sie bestimmen den Preis für Ihr Fastenzmittag selber! Sowohl bei der Ausgabestelle im Pfarreiheim wie auch bei der Hauslieferung stehen Fastenopferkasseli und der QR-Code für Twint-Überweisungen bereit. Ihre Spende wird vollumfänglich unserem diesjährigen Fastenopferprojekt in der DR Kongo gutgeschrieben.



Anmeldung für Gottesdienst/Bestellung Zmittag am Sonntag, 7. März

Talon einsenden an Röm.-kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg. **Anmeldeschluss: Montag, 1. März, 17.00**

Vorname/Name:

Ich melde Personen für den ökumenischen Gottesdienst vom Sonntag, 7. März, 10.00 an.

Ich bestelle Portionen Spätzlipfanne zum Mitnehmen (auch ohne Gottesdienstbesuch möglich).

Ich mache vom Hauslieferdienst Gebrauch und möchte Portionen an folgende Adresse erhalten:

.....

Adressen und Hinweise

Pfarramt St. Barbara

Flecken 34 041 280 13 28
 sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
 www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sekretariat

Esther Häfliger-Waldspühl
 Monika Wigger-Schmidlin
 Bürozeiten: 08.00–11.00/13.30–17.00
 geschlossen: Montagmorgen und
 Mittwochnachmittag
 (kurzfristige Anpassungen möglich)

Seelsorge

David Rüeegsegger

Diakon und Gemeindeleiter
 G 041 280 13 28
 david.rueegsegger@
 pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler

Pfarreiseelsorgerin
 G 041 280 13 28
 franziska.stadler@
 pfarrei-rothenburg.ch

Claudia Ernst

Leitende Katechetin
 G 041 280 13 28
 claudia.ernst@pfarrei-rothenburg.ch

Irène Willauer

Pastorale Mitarbeiterin
 G 041 280 13 28
 irene.willauer@
 pfarrei-rothenburg.ch

Pfarrheimverwalterin

Margrit Schwander 041 281 00 15
 MO–FR 08.00–19.00
 pfarrheimverwaltung@
 pfarrei-rothenburg.ch

Sakristanendienst/Hauswart Pfarrkirche und Pfarrheim

Edith und Martin Kaufmann
 G 041 280 13 28 P 079 101 93 67

Sakristanin Bertiswil

Annemarie Kammermann
 G 041 280 13 28 P 041 281 14 66

Barbarachor

Präsidentin:

Brigitta Retsch 041 280 55 86
 brigitta.retsch@gmx.ch

Leitung:

Christina Oehen 041 497 37 67

Cantus Rothenburg

www.cantus-rothenburg.ch

Präsident:

Bruno Wigger
 praesident@cantus-rothenburg.ch

Leitung:

Walter von Ah
 chorleiter@cantus-rothenburg.ch

Kirchenrat

Präsident:

Andreas Borer 041 320 13 76
 kirchgemeinde@
 pfarrei-rothenburg.ch

Kirchmeier:

Alex Lang 041 280 35 25
 kirchmeier@pfarrei-rothenburg.ch

Pfarrerrat

Präsident:

Urs Ebnöther 041 280 71 87
 pfarrerrat@pfarrei-rothenburg.ch

Frauenbund

Co-Präsidium:

Petra Sewing Mestre 041 280 20 19
 Silvia Wey 041 281 12 82
 praesidium@
 frauenbund-rothenburg.ch

Babysittervermittlung

Isabelle Müller
 babysittervermittlung-rothenburg@
 bluewin.ch

Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Auskunft 079 899 75 25
 sterbebegleitung-rothenburg@
 bluewin.ch

Besuchsdienst

Ruedi Kathriner 041 280 08 58
 www.besuchsdienst-rothenburg.ch

Kinderhütendienst Chenderstobe

im Pfarrheim, ausser Schulferien
 Dienstag u. Donnerstag 08.15–11.30
 Anna Zemp 041 280 14 29

Läbe 60 plus

Präsident:

Josef Bundi 079 415 25 05
 josef.bundi@60plusrothenburg.ch
 www.60plusrothenburg.ch

Ludothek

DI und DO 14.00–17.30
 SA 10.00–12.00
 Stationsstrasse 8 041 280 09 15
 www.ludothekrothenburg.ch

Mütter- und Väterberatung

im UG Pfarrheim,
 Donnerstag- oder Freitagnachmittag
 nach Voranmeldung

Telefonische Beratung/Anmeldung:

MO–FR, 08.00–11.00 041 208 73 33
 www.muetterberatung-luzern.ch

Spitex und SOS-Fahrdienst

MO–FR 08.00–11.30/14.00–17.00
 Stationsstrasse 12 041 282 48 48
 www.spitex-rothenburg.ch

Wält Lade

DI–FR 09.00–11.30/14.00–17.00
 SA 09.00–12.00
 Flecken 17a 041 280 31 16
 www.waeltlade-rothenburg.ch

Schweiz

Päpstlicher Erlass

«Dienste von Frauen und Laien neu würdigen»

Jetzt können auch offiziell Frauen Lektorin und Kommunionhelferin sein, ebenso Mädchen und Frauen beauftragte Messdienerinnen. Mit einer Änderung des Kirchenrechts hat Papst Franziskus am 11. Januar eine weltweit bereits lange bestehende Praxis rechtlich neu geregelt. Dadurch werde sich in der Schweiz zwar wenig ändern, wie der Einsiedler Abt Urban Federer in einer Stellungnahme schreibt. Der Entscheid könne aber dazu beitragen, diese Dienste von Laien - Frauen und Männern - im Gottesdienst neu zu würdigen. Denn die Feier des Gottesdienstes sei nicht allein Sache des Priesters, auch nicht der übrigen Hauptamtlichen, meint Federer, «sondern der ganzen Gemeinde, in der Christus gegenwärtig ist».



Ministrantinnen in einem Gottesdienst in Hochdorf. Bild: Gregor Gander

So ein Witz!

Die kleine Lena prahlt: «Mein Onkel ist Pfarrer, alle sagen Hochwürden zu ihm.» Ihre Kollegin Sarah antwortet: «Mein Onkel ist Bischof, alle sagen Eminenz zu ihm.» Hans beeindruckt das nicht. Er sagt: «Mein Onkel bringt 150 Kilo auf die Waage. Wenn wir zusammen unterwegs sind, sagen alle Leute: <Allmächtiger Gott!»

Eingesandt von Markus Husner, Reiden

Evangelische Kirchen Schweiz
Das Heks wird 75 Jahre alt

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz feiert dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Das Heks wurde am 1. Januar 1946 gegründet. Seit Januar ist eine Wanderausstellung zur Geschichte des Heks auf Tournee durch Schweizer Ortschaften; ein Film der Schweizer Regisseurin Barbara Müller, der die wechselvolle Geschichte des Heks nachzeichnet, ist für die zweite Jahreshälfte geplant. 2022 schliesst sich das Heks mit «Brot für alle» zusammen, wie das Portal ref.ch schreibt. Die beiden Stiftungen wollen ihre Kräfte bündeln. Die Fusion war im November 2020 beschlossen worden. Das neue Hilfswerk soll den Namen «Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz Heks» tragen. Der Name «Brot für alle» bleibt aber als Marke erhalten.

Neue Übersetzung
Die Bibel leicht verständlich

Im Januar ist die vollständige Übersetzung der «BasisBibel» erschienen; «eine lesefreundliche und zeitgemässe Übersetzung in deutscher Sprache», die sich «in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit» auszeichne, wie die Schweizerische Bibelgesellschaft mitteilt. Kurze Sätze, eine klare Sprache oder Begriffserklärungen in der Randspalte erleichterten es, die Texte zu verstehen.

die-bibel.ch/die-bibel/bibeluebersetzung/basisbibel



Die neue Bibelübersetzung soll besonders verständlich sein. Bild: sys

International



Christ*innen werden verfolgt – zum Beispiel auch in Indien. Bild: Kirche in Not

Verfolgte Christ*innen
Zahl der weltweit getöteten Christ*innen angestiegen

Die Zahl der Christ*innen, die weltweit wegen ihres Glaubens getötet wurden, hat einem Bericht zufolge zuletzt stark zugenommen. Die Pandemie begünstige zudem die Diskriminierung. Seien im Zeitraum 2018/19 noch 2983 Fälle von Tötungen dokumentiert worden, waren es zwischen Oktober 2019 und September 2020 mindestens 4761, davon mehr als 90 Prozent in Afrika, heisst es in dem am 13. Januar in Kelkheim D veröffentlichten Weltverfolgungsindex 2021 der Hilfsorganisation Open Doors. Weltweit seien mehr als 340 Millionen Christen einem hohen bis extremen Mass an Verfolgung ausgesetzt. opendoors.ch

Österreich
Katholikenzahl gesunken

Die Zahl der Austritte aus der katholischen Kirche in Österreich ist 2020 um fast 14 Prozent gesunken, die Katholikenzahl insgesamt ging jedoch von 4,98 auf 4,91 Millionen zurück. Das entspricht einem Rückgang von rund 1,5 Prozent. Deutlich ging laut der Presseagentur Kathpress die Zahl der Taufen zurück: von 47312 auf 44977. Die Zahl der kirchlichen Trauungen sank gegenüber dem Vorjahr von 11155 auf 9842.

Die Baldegger Schwester Gaudentia in Papua-Neuguinea

Rosenkranz statt Hexenverfolgung

Sr. Gaudentia Meier (81) wirkte fast 50 Jahre lang als Missionarin in Papua-Neuguinea. Davon erzählt das Buch «Mit Gottvertrauen im Gepäck» der Journalistin Helene Arnet.

«Missionieren – darf man das?», fragt Helene Arnet. «Wenn das Ziel des Missionierens die Bekehrung zum Christentum ist, nein, das darf man nicht», entgegnet Sr. Gaudentia Meier im Buch. «Es ging ausschliesslich darum, wie wir am besten helfen können.»

Helfen, das bedeutet im Fall von Sr. Gaudentia und ihren vier Mitschwestern: Frauen bei ihren Geburten beistehen, medizinische Grundversorgung anbieten, Impfstoffe gegen Masern, Tuberkulose oder Starrkrampf aufzutreiben und verabreichen, eine Schule aufbauen, Pflegepersonal ausbilden, über Aids aufklären und gegen Hexenverfolgung kämpfen. Glaubensverkündigung steht – zumindest im Buch – nicht im Vordergrund.

Pragmatisches Handeln

Sr. Gaudentia Meier, 1939 in Waltenschwil (AG) geboren, tritt 1961 ins Kloster Baldeggen ein, obschon sie nicht besonders fromm war: «Ich bete schon gern», sagt sie im Buch, «aber indem ich etwas tue.» Als Missionarin wirkt die Krankenschwester und Hebamme ab 1969 in Det, einem Dorf im südlichen Hochland von Papua-Neuguinea. Helene Arnet stellt das pragmatische Handeln von Sr. Gaudentia in den Vordergrund ihrer Schilderungen. Das zeigt sich etwa bei der Aids-Aufklärung: Wenn sexuelle Abstinenz und Treue nicht gelängen, «dann benutze ein Kondom», rät sie den Einheimischen. Dass dies nicht im Einklang mit der Lehre der katholischen Kirche steht, weiss Sr. Gaudentia ebenso wie



Sr. Gaudentia mit ihrer Mitarbeiterin Winnie Williams und deren Sohn. Bild: zVg

ihr Bischof, der ihr sagt: «Komm mich nicht fragen. Tu es einfach.»

Geradezu unerschrocken handelt Sr. Gaudentia, als die Polizei nichts gegen die Folterung einer Frau unternimmt, die der Hexerei bezichtigt wird.

«Wer von euch ist katholisch?», habe sie in die Menge gerufen. «Kommt, jetzt beten wir zusammen.» Ich betete laut den Rosenkranz, nach und nach fielen etwa 20 Frauen mit ein. Wir beteten laut. Plötzlich nahmen die Männer Christina (die gefolterte Frau) vom Holztisch herunter», berichtet sie.

Menschenrechtspreis erhalten

Auch die Baldegger Schwester Lorena Jenal (*1950) engagiert sich in Papua-Neuguinea gegen Hexenverfolgung. Sie versucht, deren Ursachen zu identifizieren, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Der Glaube an Hexerei spiele dabei eine Rolle, aber auch Not, soziale Krisen und mangelnde Bildung. Sr. Lorena spricht mit den Peiniger*innen und geht auch gegen das Nichtstun staatlicher Behörden vor. Für ihren Einsatz gegen Hexenverfolgung wurde sie 2018 mit dem Weimarer Menschenrechtspreis ausgezeichnet.

Informationen: sr-lorena.ch

Gespräche im Heimaturlaub

Die Autorin und Journalistin Helene Arnet hat Sr. Gaudentia mehrmals auf deren Heimaturlaub zu Gesprächen getroffen, zu Wort kommen ausserdem ihre Geschwister und Mitschwestern. Zusammen mit Informationskapiteln zur Geschichte Papua-Neuguineas, der Baldegger Schwestern und zum Begriff Mission ergibt dies ein umfassendes Bild des Wirkens von Sr. Gaudentia. Diese kehrte 2018 aus gesundheitlichen Gründen in die Schweiz zurück, sie lebt heute in Hertenstein. *Sylvia Stam*

Helene Arnet: Mit Gottvertrauen im Gepäck. Hier und Jetzt Verlag 2020. ISBN 978-3-03919-515-2

Die Ökumenische Kampagne zur Fastenzeit

«So leben, dass es für alle reicht»

Spiritualität in der Fastenzeit bedeute, sich für Solidarität und Gerechtigkeit einzusetzen. Darum sei sie politisch. Das sagt Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle, die sich der Klimagerechtigkeit widmet.

Die diesjährige Kampagne widmet sich dem Thema Klimagerechtigkeit. Wollen Sie damit bei der Klimajugend punkten?

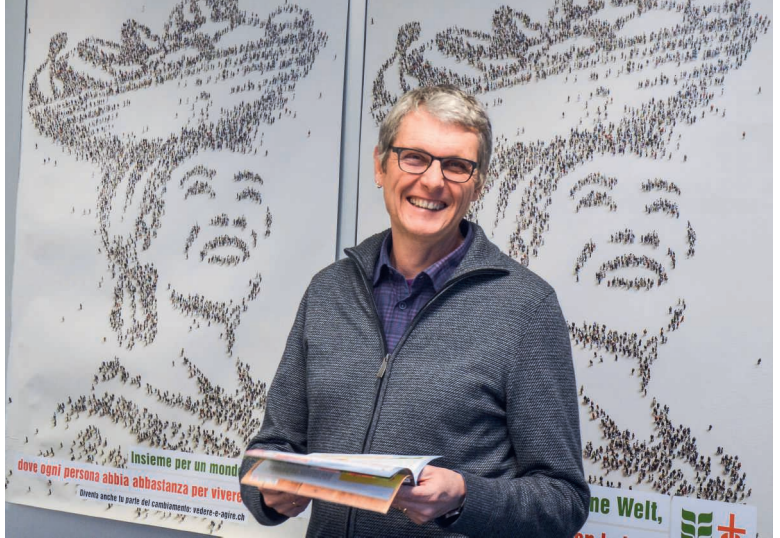
Nein, wir haben uns nicht aufgrund der Klimajugend für dieses Thema entschieden. Aber es hilft, dass sich etliche Jugendliche zu dieser Bewegung formiert haben. Die Klimaveränderung ist bei uns schon lange ein Thema. Die erste Kampagne dazu haben wir bereits 1989 geführt. Bei uns müssen aber offenbar erst die Gletscher schmelzen, damit kein vernünftiger Mensch mehr abstreiten kann, dass unsere Erde leidet. Weniger polemisch ausgedrückt: Das Pariser Abkommen gibt uns die Möglichkeit zum Handeln. Dieses hat zum Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf maximal 2 Grad Celsius zu beschränken. Notwendig wären allerdings 1,5 Grad Celsius und rasches Handeln.

Viele haben andere Sorgen, zum Beispiel finanzielle, wegen Corona.

Das stimmt. Aber es gibt auch viele Menschen, die diese Krise zum Anlass nehmen, sich über Grundlegendes Gedanken zu machen – und das Drehbuch ihres Lebens umzuschreiben.

Rechnen Sie wegen der Beschränkungen bei Gottesdiensten mit weniger Spendeneinnahmen?

Nicht unbedingt. Wir hoffen, dass der Ausfall bei Gottesdiensten und Anläs-



«So leben, dass alle Menschen genug haben zum Leben»: Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne.

Bild: Marcel Friedli

sen durch Spenden Privater wettgemacht wird. Dies war letztes Jahr der Fall – und freut uns sehr. Zu verdanken ist dies auch den Kirchgemeinden und Pfarreien, die zum Spenden ermuntert haben.

Sie hoffen also, dass die Solidarität via Geld weiter spielt?

Ja, aber nicht nur. Gewisse Dinge wie die Rosenaktion finden sowohl in der digitalen Welt statt als auch hoffentlich real. Schön wäre, wenn auch dieses Jahr einige Kirchgemeinden einen

Beitrag spenden, als Ausgleich für ausfallende Veranstaltungen oder Aktionen. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass sich die Menschen in der Schweiz solidarisch zeigen und im ursprünglichen Sinne der Fastenzeit auf etwas verzichten – und für jene spenden, die auszubaden haben, dass wir in den reichen Ländern auf zu grossem Fuss leben.

Meinen Sie mit Verzicht auch den Lebensstil?

Ja. Und es geht auch darum, Gewohnheiten, zum Beispiel bei der Mobilität oder beim Konsumieren, zu überdenken. Verzicht aus einer spirituellen Haltung heraus. Wir sind alle Teil der Schöpfung, und dadurch miteinander verbunden. Das bedeutet auch, dass wir so leben sollen, dass alle Menschen – sowohl im Süden als auch im Norden – genug haben. Und dass wir auch die Natur geschwisterlich behandeln.

Wir setzen uns weiter für Gerechtigkeit ein – für Menschen im Süden, die kaum gehört werden. Das ist letztlich politisch.

Matthias Dörnenburg

Wie realistisch ist es, dass wir in der Schweiz unser Konsumverhalten verändern?

Änderungen im Verhalten sind schwierig zu bewirken und brauchen Zeit. Doch in letzter Zeit ist die Sensibilität gestiegen. Dies zeigt sich zum Beispiel dadurch, dass nachhaltige, biologisch oder ethisch vertretbar hergestellte Produkte steigenden Absatz finden. Viele Menschen sind bereit, ihr Verhalten zu hinterfragen.

Klimagerechtigkeit ist auch politisch. Haben Sie aus der Kritik, die es nach der kirchlichen Parteinahme bei der Konzernverantwortungsinitiative hagelte, nichts gelernt?

Wir setzen uns weiter für Gerechtigkeit ein – für Menschen im Süden, die kaum gehört werden. Dies ist letztlich politisch. Auch das Evangelium ist politisch. Es stellt ebenfalls die Gerechtigkeit ins Zentrum. Gerechtigkeit und Handeln sind eng verbunden. Am Ende hat Spiritualität stets eine politische Komponente. Auch Papst Franziskus fordert in der Enzyklika *Laudato si'* auf, sich für eine gerechte Welt und für die Schöpfung einzusetzen.

Fastenopfer und Brot für alle kritisieren die Mitverantwortung der Nationalbank. Aufgrund ihrer Beteiligung an Unternehmen mit fossilen Energien sei sie mitverantwortlich für das ungebremste Zunehmen von CO₂. Wie kommt dies bei der SNB an?

Die Nationalbank hat Ende letzten Jahres in einem Mediengespräch bekannt gegeben, aus Kohleunternehmen auszusteigen. Offenbar sieht auch sie Handlungsbedarf. Absolut zu Recht, denn in ihren Richtlinien steht, sie sehe von Anlagen ab, welche Menschenrechte verletzen – und das geschieht mit der Klimaerwärmung, zu der die Nationalbank massgeblich beiträgt. *Interview: Marcel Friedli*

Matthias Dörnenburg ist Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne. Der 58-Jährige arbeitet seit bald 25 Jahren bei Fastenopfer.



Um auf die Klimakrise zu antworten und die Erde zu bewahren, ist eine Umkehr zu einem genügsameren Lebensstil notwendig. Mit diesem Plakat illustriert die Ökumenische Kampagne ihre Forderung.

Bild: Fastenopfer

Hilfswerke fordern «Klimagerechtigkeit – jetzt!»

«Die Länder des Südens, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter der Klimaerwärmung.» Das schreiben die Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle zur Ökumenischen Kampagne dieses Jahres. Ihr Thema deshalb: «Klimagerechtigkeit – jetzt!» So wechselten etwa auf den Philippinen extreme Trockenheit in immer schnellerem Rhythmus mit sturzflutartigen Taifunen ab, heisst es im Beschrieb der Kampagne. In Kenia verdorrten Felder, in Indonesien überflute der ansteigende Meeresspiegel fruchtbares Land, vernichte Ernten und zerstöre Häuser. Brot für alle und Fastenopfer fordern, dass diejenigen Länder Verantwortung übernehmen, die den Klimawandel am meisten befeuern.



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Dazu gehöre auch die Schweiz. Das Land solle bis 2040 klimaneutral werden. Mit einer Unterschriftensammlung fordern die Hilfswerke zudem die Schweizerische Nationalbank auf, alle Anteile an Unternehmen abzustossen, die an der Förderung, am Handel und an der Verarbeitung fossiler Energieträger beteiligt sind. *Dominik Thali*

Die Ökumenische Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 17. Februar, bis Ostersonntag, 4. April. | sehen-und-handeln.ch | klimagerechtigkeit-jetzt.ch

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Eisblumen an einem Fenster | Bild: Sylvia Stam

Die Blumen des Frühlings
sind die Träume
des Winters.

Khalil Gibran (1883–1931), libanesisch-amerikanischer Dichter
